

# Telephondienst im Luftschutz

Autor(en): **Ganzenbach**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **11 (1938)**

Heft -

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-560606>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Telephondienst im Luftschutz

Die Notwendigkeit der Luftschutzmassnahmen ist allgemein bekannt. Eine wichtige Grundlage für die wirksame Tätigkeit einer Luftschutzorganisation bilden genaue Beobachtung und sichere Uebermittlung der Beobachtungsergebnisse und Befehle. In Städten und grossen Fabrikanlagen ist der Erfolg auf diesem Gebiet also sehr stark vom Telephondienst abhängig.

Darum hat die Sektion Winterthur des EPV, nach dem Beispiel der Sektion Biel, in dieser Sache mit den zuständigen Organen der Stadt und der luftschutzpflichtigen Fabriken Fühlung genommen. Das Resultat dieser Bemühungen war die Durchführung eines Kurses für Telephondienst im Luftschutz. Wenn wir hier darüber berichten, so möchten wir damit auch anderen Sektionen Anregung geben zur Durchführung solcher Kurse. Hier ist ein *neues Arbeitsgebiet für uns Pioniere!*

In Winterthur sind in diesem Kurs 14 Mann verschiedener Firmen sowie der Stadt vereinigt. Da die Kursteilnehmer innerhalb ihrer Luftschutzorganisationen besondere Posten bekleiden, war der Zweck des Kurses nicht die exerziermässige Ausbildung des *einzelnen* Mannes in allen Details des Telephondienstes. Wir haben als Ausbildungsziele angestrebt: Allgemeine Orientierung über die vorhandenen technischen Verbindungsmittel (speziell Telephon) und deren Verwendung im Luftschutz, sowie Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen Firmen. Dadurch sollen die Kursteilnehmer imstande sein, das noch zu beschaffende Material richtig zu beurteilen und zweckentsprechend zu wählen. Ebenso soll ihnen die technische Ausbildung ihrer Verbindungsleute möglich sein.

Ein solcher Kurs kann etwa 6 bis 10 Uebungen (Abende oder Samstagnachmittage) umfassen. Da für die technische Ausrüstung dieser Trupps keine besonderen Vorschriften bestehen, können alle erhältlichen Apparate und Einrichtungen aus dem Telephondienst der Zivilverwaltung und der Armee, die brauchbar erscheinen, Verwendung finden. Als Leitfaden haben wir vom Eidg. Militärdruckschriftenbureau in Bern die *«Technische Vorschrift für die Telephon-Patrouillen der Infanterie»* (1925) bezogen.

Das *technische Material*, das bei den am Kurs beteiligten Winterthurer Firmen im Gebrauch steht, entspricht in der Hauptsache diesen Vorschriften, nämlich:

Feldtelephon, Modell 1924;

Gefechtsdraht, Winde, Rolle, Erdschuh, Gabelstange.

Neben dem Feldtelephon wird auch die Ericsson-Station (Tischtelephon) der Zivilverwaltung verwendet.

*Unser Kurs behandelte:*

1. *Uebung:* Allgemeiner Aufbau der Telephonapparate.  
Primärkreis: Batterie, Mikrophon, Sprechaste, Induktionsspule.  
Sekundärkreis: Induktionsspule, Telephon, Leitung.  
Aufruf mit Summer oder Induktor.  
Lauthörtaste, Blitzschutz.
2. *Uebung:* Anwendung des Stoffes der 1. Uebung auf zwei Beispiele: Feldtelephon und Ericsson-Station (Gabelkontakt!).
3. *Uebung:* Zusammenschalten mehrerer Telephonapparate:  
mit Summeraufruf: Feldtelephon u. Centraltelephon;  
mit Induktoraufruf: Ericsson-Station und Armeetelephon.  
Erklärung der Verbindungsklinken bei den Militärtelephonapparaten.
4. *Uebung:* Grundlagen der Telephon-Zentralen:  
Schnur und Stöpsel jeder Linie zugeordnet,  
Beispiel: Vermittler-Kästchen.  
Schnurpaar mit zwei Stöpseln getrennt von Linie.
5. *Uebung:* Zentrale mit zwei Stöpseln erklärt.  
(Alte Tischzentrale der Telephonverwaltung.)  
Ausrüstung der Gefechtsdraht-Patrouille.
6. *Uebung:* Gefechtsdrahtlinienbau im Fabrikareal.
7. *Uebung:* Erkenntnisse der 6. Uebung und allgemeine Theorie über Linienbau.

Die weiteren Uebungen dienen dem Linienbau.

Oblt. *Gonzenbach*, Tg. Kp. 6,  
Sektion Winterthur.